Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 20. Mai 2008
Ausgabe 095

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› OB Ude zum Tode des ehemaligen Kulturreferenten Dr. Jürgen Kolbe 3
› Glückwünsche für Karl Klühspies zum 80. Geburtstag 5
› Wohngebäude der Stadt energetisch im grünen Bereich 6
› Beflaggung zum Stadtgeburtstag 7
› Ausstellung „München feiert. Festzüge im 19. und 20. Jahrhundert“ 7
› Theaterproduktion „Als Gott begann uns zu belügen” im i-camp 8
› Stadtbibliothek Neuperlach wieder geöffnet 8
› Streitgespräch: Kostenlose Restkarten in der Stadt-Information 9
› Aquarelle von Gülay Savaþçý in der Stadtbibliothek Neuperlach 9
› „Das Rheingold“ im Musikinstrumentenmuseum 10

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 21. Mai, 9.45 Uhr, Besprechungsraum 300, Burgstraße 4
Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Vortrag „Nachbarschaftshilfe WSB Bayern" von Ruth Renate Mayser.

Wiederholung
Mittwoch, 21. Mai, 11 Uhr,
Fußgängerzone am Richard-Strauss-Brunnen
Stadtrat Alexander Reissl (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Baureferentin Rosemarie Hingerl und der Vorsitzende von CityPartner München e. V., Georg Randlkofer, stellen gemeinsam die neuen Stühle für die Fußgängerzone vor. Rechtzeitig zur 850-Jahr-Feier der Stadt München ist dies der Startschuss für die Aufstellung des neuen Stuhlmodells in der Fußgängerzone. Der Bauausschuss hatte das Baureferat mit Beschluss vom 4. März 2008 beauftragt, den ausgewählten Stuhl „München" als neues Standardmodell für die Fußgängerzone zu beschaffen und vor Beginn der Feierlichkeiten zum 850. Stadtgeburtstag aufzustellen. Erfreulicherweise übernahm CityPartner München e. V. das Sponsoring für die 104 Stühle.

Freitag, 23. Mai, 10 Uhr, Rathaus, Amtszimmer der Bürgermeisterin
Die Warnstreiks der Erzieherinnen im Februar und März dieses Jahres haben den betroffenen Eltern Unannehmlichkeiten und Probleme bereitet. Mussten sie doch eine Alternativbetreuung organisieren oder sich selbst frei nehmen. Statt auf die streikenden Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Hauswirtschaftsleitungen und Küchenkräfte zu schimpfen, haben sie sich mit Unterschriftensammlungen solidarisch erklärt. Bürgermeisterin Christine Strobl nimmt die Unterschriften von insgesamt 10.000 betroffenen Eltern entgegen.

Freitag, 23. Mai, 20 Uhr, Ratskeller, Alte Küferei
Bürgermeisterin Christine Strobl überbringt beim Empfang aus Anlass der Konferenz der Spitzenverbände des Deutschen Sports die Grüße der Landeshauptstadt München.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 27. Mai, 19 Uhr,
Gaststätte „Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt).

Dienstag, 27. Mai, 19 Uhr, Taverne „Odyssee", Bad-Kreuther-Straße 8
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Meldungen

OB Ude zum Tode des ehemaligen Kulturreferenten Dr. Jürgen Kolbe
(20.5.2008) In einem Nachruf würdigt Oberbürgermeister Christian Ude den verstorbenen früheren Kulturreferenten Dr. Jürgen Kolbe: „Als Jürgen Kolbe 1987 das von ihm geleitete Kulturreferat der Landeshauptstadt München in einem Buch als ‚Instrumentarium der kommunalen Kulturpolitik' vorstellte, leitete er seine Gedanken zur ‚Stadtkultur in München' mit einem Zitat aus ‚Doktor Faustus' von Thomas Mann ein: Es komme darauf an, ‚Interesse zu erregen, was nur geschehen könne, wenn man sich selbst für eine Sache von Grund auf interessiere und also, indem man davon spreche, schwerlich umhin könne, andere in dieses Interesse hineinzuziehen, sie damit anzustecken und so ein gar nicht vorhandenes Interesse zu creieren, was viel besser lohne, als einem schon vorhandenen gefällig zu sein.'
Kolbe befand, dieser Satz sei zu kompliziert – aber er war sicher nicht komplizierter als das, was er in den Jahren von 1976 bis 1988 bewirken musste und zustande gebracht hat. Denn er verstand es als Kulturreferent glänzend, all jene anderen in das Interesse der Kultur hineinzuziehen, die da so ihre Vorbehalte hatten: der Modernität oder des Geldes wegen, aus Prinzip oder aus Lokalpatriotismus. Schon der Amtsantritt des Parteilosen 1976 war Programm (auch wenn es manchem Beteiligten vielleicht so gar nicht bewusst gewesen sein mochte): Da folgte ein junger Verlagslektor ohne Erfahrung mit der öffentlichen Verwaltung einem durch zwei Jahrzehnte altgedienten Referenten. Da war eine SPD, die ebenso lang die Kulturpolitik Münchens bestimmt hatte, im Begriff, ihre Mehrheit zu verlieren, und eine CSU, gegen deren Kulturfachmann Kolbe bei der Wahl zum Kulturreferenten erfolgreich angetreten war, schickte sich an diese Mehrheit zu gewinnen.

Nun hätte Jürgen Kolbe, Thomas Mann zeitlebens eng verbunden, aus jener Streitschrift zitieren können, mit der Mann und andere 1926 den ‚Kampf um München' aufgenommen hatten: ‚Nicht um das Interesse einer Partei handelt es sich, ... sondern um das Interesse Münchens, um die höchsten Interessen dieser schönen Stadt ...' Doch damit hielt er sich nicht auf. Er legte es darauf an, die für München Verantwortlichen und die in München Kultur Machenden anzustecken und so häufig auch ein gar nicht vorhandenes Interesse zu kreieren, er präsentierte der Öffentlichkeit und den Parteien ein breites und bürgernahes Programm der Vielfalt, in dem die ‚großen' Münchner Philharmoniker unter Sergiu Celibidache und die Münchner Kammerspiele unter Dieter Dorn ebenso ihren Platz hatten wie die Laienorchester und die ‚kleinen' Privattheater, in dem die Städtische Galerie im Lenbachhaus gegen erbitterte Konservative und auch parteipolitischen Widerstand Joseph Beuys' ‚Zeige deine Wunde' kaufte und die Volkskultur ihren ‚Hoagascht' machte. Er suchte und fand seine Mehrheiten im Stadtrat gerade dadurch, dass er sich ihnen nicht anbiederte. Und er überraschte sie durch unkonventionelle Lösungen konventioneller Probleme: Als die Theaterfestivals in die Krise gerieten, erfand er mit BMW den Verein SPIELMOTOR (Modell der Public Private Partnership seit nunmehr fast dreißig Jahren); als die Bildende Kunst vor Raumnot nicht mehr ein und aus wusste, initiierte er die Fabrik Lothringerstraße 13 und das Atelierhaus in der Klenzestraße. Er überzeugte den Stadtrat, dem Ankauf des Atelierbaus der Villa Stuck zuzustimmen, wodurch erst die Weichen gestellt wurden für die heutigen Möglichkeiten dieses Hauses.
Es blieb dem Stadtrat 1982 gar nichts anderes übrig, als Jürgen Kolbe wieder zu wählen. Denn wenn es um inhaltliche Probleme ging, war das Urteil des Kulturreferenten gefragter denn je. Und er konnte nun die Früchte seiner Arbeit ernten, die er stets auch in der Kontinuität städtischer Kulturpolitik gesehen hatte: Philharmoniker, Stadtbibliothek und Münchner Volkshochschule erfüllten den Gasteig mit so kräftigem Leben, dass der Spott auf die ‚Kulturvollzugsanstalt' rasch verstummte. Die kulturelle Stadtteilarbeit erschloss immer neuen Schichten die Möglichkeit, ihr Recht auf eigene Kultur geltend zu machen. Die Alabamahalle ist bis heute das „Leitfossil" der Hallenkultur geblieben. In den Kammerspielen redeten Margarete Mitscherlich, Hans Mayer, Stefan Heym und viele andere ‚über das eigene Land: Deutschland'. Und schließlich, 1987, ‚erfand' Jürgen Kolbe mit Hans-Werner Henze das Internationale Festival für neues Musiktheater, ein Wagnis kommunaler Kulturarbeit, das seither als ‚Münchner Biennale' Weltgeltung besitzt.
Als Kolbe 1988 nach zwölf Jahren seine Tätigkeit als Münchner Kulturreferent beendete, hätte er als deren Ergebnis wiederum Thomas Mann zitie-

ren können, aus ‚München und das Weltdeutsche': ‚Es ist wie eine Stadt der Menschlichkeit, des offenen Herzens, der künstlerischen Freiheit, es ist eine Stadt, in der man zwei Dinge auf einmal spüren kann: Volk und Welt.' Er hat stattdessen ganz unpathetisch, wach und durchaus kritisch Münchens kulturelle Entwicklung seither beobachtet, kommentiert und aus dem Hintergrund mitgestaltet.
So hat er gemeinsam mit Helmuth Lesch die Veranstaltungsreihe ‚Reden über Gott und die Welt' im Alten Rathaussaal angeregt, so hat er als promovierter Germanist neben zahlreichen Publikationen auch mit der Ausstellung und der Publikation ‚Heller Zauber. Thomas Mann in München 1894 - 1933' Maßstäbe für eine differenzierte Beschäftigung mit dem Nobelpreisträger am Ort seines längsten Wirkens gesetzt. Einiges davon wurde auch in Jürgen Kolbes großer Ausstellung zu ‚Wagners Welten' (2003/2004) im Münchner Stadtmuseums thematisiert, die ein breit angelegtes Panorama über Musik und Theater, Gesellschaft, Philosophie und Politik des 19. und 20. Jahrhunderts erörterte.
Dr. Jürgen Kolbe war zuletzt Vorstandsmitglied von Spielmotor e.V., Mitglied des Kuratoriums der Evangelischen Akademie in Tutzing, des Verwaltungsrats des Evangelischen Presseverbands für Bayern und freier Mitarbeiter in bayerischen Medien. Darüber hinaus leitete er von 1994 bis 2005 den Unterstützerkreis der Evangelischen Akademie mit Freundeskreisen an 24 Orten im Freistaat und mehr als 2.000 Mitgliedern und hat durch anspruchsvolle Tagungen die Freundeskreisarbeit geprägt.
München hat ihm sehr viel zu verdanken."

Glückwünsche für Karl Klühspies zum 80. Geburtstag
(20.5.2008) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert dem Architekten Karl Klühspies zum bevorstehenden 80. Geburtstag: „Im Namen der Landeshauptstadt München und persönlich gratuliere ich Dir sehr herzlich zu Deinem 80. Geburtstag. Gerne nehme ich Deinen Ehrentag zum Anlass, Dir für Dein jahrzehntelanges Wirken zugunsten der Stadtentwicklung Münchens zu danken.
Deine kritischen Ideen als Stadt- und Verkehrsplaner, die Du in zahlreichen Veröffentlichungen, in Podiumsdiskussionen und Vorträgen vertreten hast, waren für die Verantwortlichen der Münchner Stadtentwicklung stets fruchtbare Denkanstösse. Du hast Dich dabei vor allem für einen umweltverträglichen Stadtverkehr eingesetzt. Hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang Dein entschiedenes Eintreten für eine starke Rolle des öffentlichen Verkehrs in unserer Stadt. Lange bevor das Münchner Straßenbahnnetz tatsächlich wieder ausgebaut wurde, hast Du auf die notwendige Streckenerhaltung und Streckenergänzungen hingewiesen, im-

mer wieder in der ‚Stadtillustrierten', in der wir über ein Jahrzehnt lang zusammengearbeitet haben. Du bist ein engagierter Verfechter eines ökologischen Stadtumbaus und hast in vielen Beiträgen Alternativen dargelegt, die die öffentliche Meinung wie die politischen Entscheidungen beeinflusst haben. Dir sind schon in den 70er-Jahren Vorschläge zur Reaktivierung der Münchner Stadtbäche zu verdanken, die zumindest teilweise später umgesetzt werden konnten.
Seit Jahren weist Du zu Recht daraufhin, dass die Bahn wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge wahrnimmt und erhebst hier Deine Stimme gegen all das, was bei einer Bahn-Privatisierung den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt und darüber hinaus Nachteile bringen könnte.
Für die kommenden Jahre wünsche ich Dir vor allem Gesundheit und Wohlergehen und weiterhin Erfolg in Deinem Wirkungskreis."

Wohngebäude der Stadt energetisch im grünen Bereich
(20.5.2008) Die Wohngebäude der Stadt sind energetisch im grünen Bereich. Das belegen die ersten vorliegenden Energiepässe. Damit wird die ökologische Qualität, mit der das für die stadt-eigenen Wohnimmobilien zuständige Kommunalreferat seine Gebäude-bestände schon bisher bewirtschaftet hat, von neutralen Fachleuten bestätigt.
Bekanntlich hat der Gesetzgeber mit Neufassung der Energieeinsparverordnung (EnEV) zum 1. Oktober 2007 die Pflicht zur Beschaffung und zum Aushang von Energiepässen neu geregelt. Nach der EnEV ist in einer ersten Phase ab dem 1. Juli 2008 für Wohngebäude bis Baujahr 1965 bei Verkauf, Vermietung, Verpachtung oder Leasing dem jeweiligen Käufer/Pächter ein Energiepass auf Anforderung vorzulegen. Das Kommunalreferat hat schnell gehandelt, damit die Energieausweise für alle von ihm betreuten Wohnanwesen mit Baujahr bis einschließlich 1965 zum 1. Juli 2008 vorliegen. Die ersten Ergebnisse der Untersuchungen der 200 Gebäude durch die Fachleute liegen jetzt vor.
Das Kommunalreferat setzt die Energieeinsparverordnung verantwortungsbewusst um.

- Das Kommunalreferat hat sich deshalb für den aussagekräftigen, mit Empfehlungen für weitere CO_2-Einsparungen ausgestatteten *bedarfs*orientierten Energiepass entschieden.
- Das Kommunalreferat hat das Startsignal für die erste Phase zur Umsetzung der EnEV so frühzeitig gegeben, dass bereits jetzt erste Energiepässe ausgestellt werden konnten.

Die nun vorliegenden Energiepässe zeigen, dass die städtische Liegenschaftsverwaltung des Kommunalreferates bei der Sanierung ihrer Gebäude den richtigen Weg beschreitet. Die in der Vergangenheit durchgeführten

nachhaltigen Sanierungen des Altbaubestands mit Durchführung ökologischer Maßnahmen sichert nun dem Kommunalreferat bei der Auswertung der Energiepässe gute Werte. Auf der Skala für den Endenergiebedarf und für die so genannte Gesamtenergieeffizienz bewegen sich die Pfeile im grünen Bereich.
Nach Abschluss der ersten Phase der energetischen Bestandsbewertung Ende Juni 2008 wird das Kommunalreferat die in den Energiepässen aufgeführten Empfehlungen zur Modernisierung auswerten und auch weiterhin unter wirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten Sanierungsmaßnahmen durchführen, damit auch in Zukunft alles im grünen Bereich bleibt.

Beflaggung zum Stadtgeburtstag
(20.5.2008) München feiert 850. Stadtgeburtstag und das ist nicht mehr zu übersehen: Im unverwechselbaren Geburtstagsdesign ist die gesamte Innenstadt beflaggt. An markanten Stellen und Plätzen, unter anderem in der Bayer- und der Briennerstraße, am Europaplatz, in der Fußgängerzone, am Stachus, Frauenplatz, Gärtnerplatz, am Hauptbahnhof, Marienplatz, Orleansplatz und Salvatorplatz sowie in der Theatinerstraße, beim Münchner Stadtmuseum und im Tal prägen mehr als 100 Fahnen das Stadtbild. Noch bis zum Ende des Festsommers Mitte September werden die Geburtstagsflaggen mit dem „München mag Dich"-Logo und dem unverwechselbaren, zum Herzen geformten goldfarbenen Luftballon von weiteren 100 Fahnen mit dem Stadtwappen flankiert. Besonders festlich zeigt sich der Max-Josephs-Platz mit 20 Flaggen. Auch den Autofahrern am Mittleren Ring wird der Stadtgeburtstag nicht entgehen. Dort weisen Banner, die an Brücken und Überführungen aufgespannt werden, auf das große Fest der Stadtgesellschaft hin.
Unterstützt wird die Werbung für den 850. Stadtgeburtstag von Münchner Unternehmen, vom kleinen Geschäft bis zum großen Konzern: Die Werbemittel bringen eine freundliche Fest-Stimmung in jedes Unternehmen, jede Auslage und jedes Schaufenster.
Ein Bild zur Beflaggung des Marienplatzes kann heruntergeladen werden im Pressebereich unter *www.muenchen850.de*

Ausstellung „München feiert. Festzüge im 19. und 20. Jahrhundert"
(20.5.2008) Münchens Feierfreudigkeit ist weltweit bekannt. Doch die Freude am öffentlichen Feiern ist keineswegs ein Phänomen unserer Tage. Schon im 19. Jahrhundert galt die bayerische Landeshauptstadt als die wichtigste deutsche „Fest-Stadt", nirgendwo sonst wurden so viele Festzüge veranstaltet. Die im Stadtarchiv München gezeigte Ausstellung be-

fasst sich mit bedeutenden Münchner Festzügen des 19. und 20. Jahrhunderts. Diese werden durch Entwurfsskizzen, Fotos und teilweise auch durch Filme wieder lebendig. Ausgehend von den historischen Anfängen des Phänomens „Festzug" werden schwerpunktmäßig behandelt:

- der in einer kolorierten Lithoserie überlieferte Festzug zum 700-jährigen Stadtjubiläum Münchens im Jahr 1858
- der Festzug zur Aufstellung der Bavaria 1850
- der Festzug zur „Centenarfeier" König Ludwigs I. 1888, der beinahe in einer Katastrophe geendet hätte
- der Festzug zur Eröffnung des Deutschen Museums 1925
- der Festzug zur Eröffnung des Hauses der Deutschen Kunst 1937
- der Festzug zum 800-jährigen Stadtjubiläum Münchens 1858, dessen Originalentwürfe im Stadtarchiv erhalten sind

Eine Publikation zum Thema ist für Herbst 2008 geplant.
Die Ausstellung „München feiert: Festzüge im 19. und 20. Jahrhundert" ist vom 20. Mai bis 31. Juli 2008 im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, zu den Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr (an Feiertagen geschlossen) zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.
Weitere Informationen bei Dr. Brigitte Huber, Stadtarchiv München, Telefon 2 33-3 08 42, Fax 2 33-3 08 30, E-Mail: brigitte.huber@muenchen.de

Theaterproduktion „Als Gott begann uns zu belügen" im i-camp

(20.5.2008) Wie viel Glaube, Kirche und Moral tun uns gut? Der Regisseur Korbinian Rupp und seine Schauspielkompanie Himmelfahrtskommando suchen in gewohnt frecher Manier mit ihrer Theaterproduktion „Als Gott begann uns zu belügen" auf der Studiobühne des i-camp, Auenstraße 19 (Rückgebäude) im ehemaligen Vereinsheim des TSV 1860, Antworten auf diese Fragen. Die Premiere findet am Freitag, 23. Mai, um 20.30 Uhr statt. Weitere Veranstaltungen: Samstag, 24. Mai, um 20.30 Uhr, und Sonntag, 25. Mai, um 18 Uhr. Der Eintritt kostet zwölf Euro, ermäßigt 8 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 65 00 00 möglich.
Das i-camp wird vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München gefördert. Nähere Infos unter: *www.i-camp.de*.

Stadtbibliothek Neuperlach wieder geöffnet

(20.5.2008) Nach vierwöchiger Schließung ist die Stadtbibliothek Neuperlach ab heute wieder geöffnet. Mit neuester Technik bei der Verbuchung ausgestattet, kann die Bibliothek jetzt auch mit einigen Verschönerungen und vielen positiven Neuerungen aufwarten. So wurde der Infobereich völlig neu konzipiert und eine gemütliche Lesezone geschaffen. Die Besucherinnen und Besucher haben nun auch einen komfortableren Zugriff auf die

audiovisuellen Medien und im Untergeschoss wird das Angebot in neuen Regalen besser präsentiert. In der Kinderecke lädt die neue Dekoration zu Entdeckungen ein.
Anschauen und nutzen kann man die Bibliothek in der Quiddestraße 45, Telefon 18 93 68 0, zu den gewohnten Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 Uhr bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr. Die Bibliothek ist erreichbar mit der U5 (Haltestelle Quiddestraße oder Neuperlach Zentrum) und Bus 197 (Haltestelle Nawiaskystraße).

Streitgespräch: Kostenlose Restkarten in der Stadt-Information
(20.5.2008) Die Vorgänge um die „Gründung" Münchens 1157/58 sind Thema eines öffentlichen „Streitgesprächs" am Montag, 26. Mai, um 19 Uhr im Saal des Alten Rathauses. Kostenlose Restkarten sind noch in der Stadt-Information im Rathaus erhältlich.
Zwei Mittelalter-Forscher der Ludwig-Maximilians-Universität München und zwei Münchner Stadthistoriker schlüpfen in die Rolle der beteiligten politischen Kräfte Kaiser Friedrich Barbarossa, Herzog Heinrich der Löwe, Bischof Otto von Freising und eines Vertreters der Marktgemeinde. Auch die Zuhörer sind bei diesem interaktiven Spiel gefordert. Sie können sich mit Redebeiträgen und Fragen an der Diskussion beteiligen. Abschließend ordnet Professor Dr. Knut Görich die wichtigsten Ergebnisse in einen größeren historischen Zusammenhang ein.

Aquarelle von Gülay Savaþçý in der Stadtbibliothek Neuperlach
(20.5.2008) Zur Wiedereröffnung der Stadtbibliothek Neuperlach erwartet die Besucherinnen und Besucher die Ausstellung „Reifende Baumrubine" mit Aquarellen von Gülay Savaþçý. Die Künstlerin wurde 1955 in der Türkei geboren und studierte an der Technischen Hochschule Ankara Stickerei und Webkunst. Seit 1979 lebt sie in München und arbeitet hier seit 1993 als Bibliothekarin für türkische Medien in der Münchner Stadtbibliothek. Sie malt und zeichnet schon seit ihrer Kindheit, die sie in der Region Izmir verlebte. Olivenbäume haben dort seit Jahrtausenden für die Menschen eine große Rolle gespielt und sind immer wieder kehrende Motive ihrer Bilder. In den letzten Jahren beschäftigte sie sich überwiegend mit den Themen „Olive" und „Granatapfel". Neben Pastellbildern malt Gülay Savaþçý größtenteils in Aquarell. Von der Aussagekraft ihrer Werke konnten sich die Münchner Bibliotheksbesucher schon in den vergangenen Jahren in verschiedenen Stadtteilen überzeugen. Die Ausstellung „Reifende Baumrubine" ist in der Stadtbibliothek Neuperlach im Quiddezentrum,

Quiddestraße 45, vom 21. Mai bis 11. Juli Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 Uhr bis 19 Uhr, Mittwoch 14 Uhr bis 19 Uhr, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

„Das Rheingold“ im Musikinstrumentenmuseum

(20.5.2008) Zum 195. Geburtstag von Richard Wagner lädt das Musikinstrumentenmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 22. Mai (Fronleichnam), um 15 Uhr zu einer Nachmittagsveranstaltung ein. Auf dem Programm steht die Oper „Das Rheingold“ in einer Tonträger-Aufführung mit leicht gekürztem und gelesenem Text in verteilten Rollen sowie Erläuterungen. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Richard-Wagner-Verband München statt. Der Eintritt ist frei.